

einem früheren Aufsatz gesagt habe; auch die kleinste Beute war ihnen zu groß: sie verkrochen sich oder spritzten erst, wenn die Beute längst schon wieder aus dem Trichter war.

Merkwürdig ist, daß jene eierlegende Jungfer sich einen Nordabhang ausgesucht hatte. In solcher Lage habe ich nämlich noch nie Trichter gefunden. Ob, was ich kaum glaube, die Sonnenwärme fehlt, um die Eier ausschlüpfreif zu machen, oder ob die Beute zu gering ist, da ja die kleineren Ameisen bei ihren Bauten auch die Sonne bevorzugen, weiß ich nicht.

Zu Hause tat ich die Ameisenlöwen zu anderen in eine flache Schale mit Sand. Auf dem Sand lag ein Kokon, den eine Larve einen Monat zuvor in der Gefangenschaft gesponnen hatte. Unerwarteterweise schlüpfte nun die Imago gerade an diesem Tage aus und geriet in einen Trichter der frisch gefangenen, wo sie alsbald ausgesaugt wurde — ein Fall von Kannibalismus, dessen Schärfe sich dadurch etwas verringert, daß es sich doch um verschiedene Stände handelt. Uebrigens sind mir aber auch schon Fälle von echtem Kannibalismus vorgekommen, wo ein „Pitzer“ einen anderen ausgesaugt hatte. Bei einem längeren Nachhauseweg fallen sie sich, wenn in demselben Behälter befindlich, öfters an, so daß es das beste ist, sie, etwa durch ein Fetzen Papier, zu isolieren.

Ich habe ihnen in letzter Zeit wiederholt auch Mehlwürmer gegeben. Waren sie nicht zu groß, so wurden sie angenommen. Meist fanden sie eine weiche Stelle in den Intersegmentalhäutchen; aber es kam auch vor, daß sie die Larve von *Tenebrio molitor* L. als ungeeignet in weitem Bogen hinauswarfen. Einmal vergrub sich solch Mehlwurm in den Sand und häutete sich. Frisch gehäutet, wurde er nun mit Begier angenommen. Denn solch fetter Bissen ist eine Seltenheit für den Ameisenlöwen.

Otto Meißner, Potsdam.

Bücherbesprechung.

Rübsaamen, E. W. H. und H. Hedicke: Die Zooecidien, durch Tiere erzeugte Pflanzengallen Deutschlands und ihre Bewohner. — Zoologica, Original-Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Zoologie. Heft 77, 4. Lieferung. Stuttgart: Schweizerbart 1938. 4^o. Preis brosch. 36 RM.

Diese Lieferung enthält aus dem speziellen Teil der *Cecidomyiden* (Gallmücken und ihre *Cecidien*) Seite 297—328, Tafeln XXX—XXXV und die Textfiguren 78—102. Es ist dies die Fortsetzung der schon früher besprochenen 7 Lieferungen. Hier beginnen die Mückengallen unbekannter Erzeuger. Die der Lieferung beigegebenen 6 bunten Tafeln sind wieder ein Schmuck des Heftes. In ausgezeichneter Wiedergabe sind Pflanzen, Larven und Imagien von Gallmücken und Mückengallen auf Ginster, Liguster, Labkraut, Steinbrech, Riedgras u. a. m. dargestellt. Ueber den Fortgang wird weiter berichtet werden. Diese große Sammlung von Originalabhandlungen hat bereits in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu laufen begonnen. Eine Reihe hervorragendster Arbeiten ist veröffentlicht worden. Auch das vorliegende Werk sei der Beachtung weitester Entomologenkreise empfohlen.

H. W r e d e

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938/39

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 148](#)